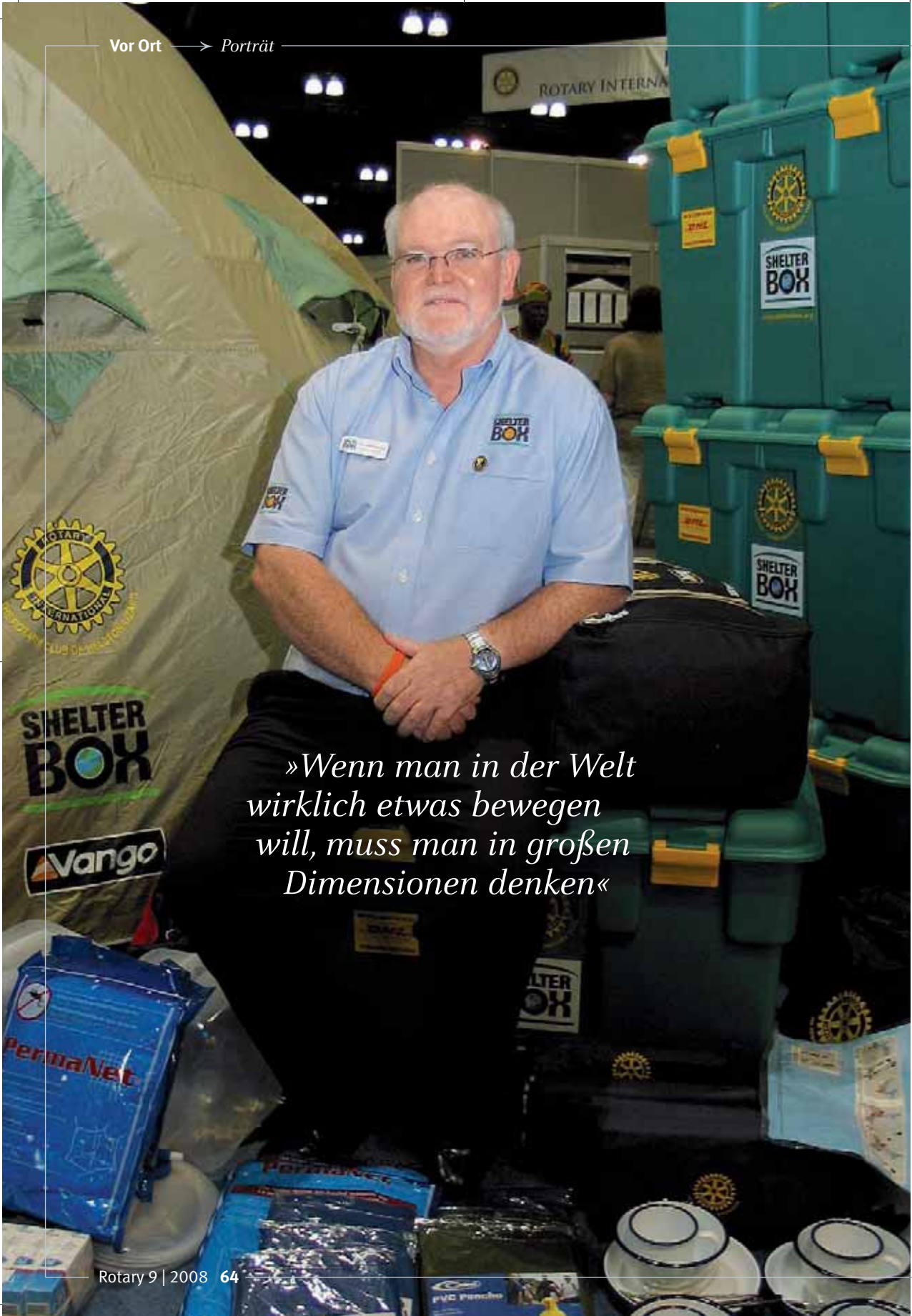


Vor Ort → Porträt



*»Wenn man in der Welt
wirklich etwas bewegen
will, muss man in großen
Dimensionen denken«*

TOM HENDERSON, R.C. HELSTON-LIZARD/GB AUF DIE KISTE GEKOMMEN

Grüne Kisten, Zelte und ein Pulk von interessierten Rotariern – das bedeutet, Tom Henderson kann nicht weit sein. Der Erfinder der ShelterBox ist seit dem ungebremsen Erfolg seiner humanitären Hilfsorganisation ein gefragter Gesprächspartner. „In nur acht Jahren haben wir über 500.000 Opfer von 72 Katastrophen in 46 Ländern mit unseren ShelterBoxen ein Dach über dem Kopf geben können“, gibt Henderson stolz zu Protokoll. Eine enorme Leistung, für die er zwei Jahre zuvor von R.I. den Service Above Self Award erhielt. Wie schafft man das?

„Disziplin und Teamwork sind dafür unerlässlich“, davon ist der aus einer Arbeiterfamilie in Lancashire stammende Henderson überzeugt. Beides hat er in der Britischen Royal Navy gelernt, bei der er als Teenager von 15 Jahren anheuerte. Durch seine Spezialisierung als Such- und Rettungstaucher wurde er dann zum Experten für Katastrophenhilfe.

Henderson schaut auf seinen Blackberry. Die E-Mails gehen hier im Minutentakt ein. Ständig hält er Kontakt zu seinen Mitarbeitern und den freiwilligen Helfern der ShelterBox Response Teams, die die Verteilung der Kisten in den Krisengebieten regeln. „Ich fühle mich für meine Leute verantwortlich. Schließlich können solche Einsätze auch gefährlich sein“, erklärt der Vater von zwei Söhnen. Längst hat er keinen geregelten Tagesablauf mehr. ShelterBox ist zu seiner Lebensaufgabe geworden – und das heißt, rund um die Uhr im Einsatz sein.

Hat der heute 58-jährige mit dieser Entwicklung gerechnet, als er im April 2000 zusammen mit dem R.C. Helston-Lizard, dem er seit 17 Jahren angehört, die ShelterBox-Stiftung ins Leben rief? Irgendwie schon. „Ich hatte am Anfang eine Vision. Ich sah ganze Städte aus Zelten vor mir. Wenn man in der Welt etwas bewegen will, muss man in großen

Dimensionen denken“, weiß Henderson. Dabei hatte doch alles recht bescheiden angefangen. Ein Fernsehbeitrag über Katastrophenhilfe hatte den Anstoß gegeben. „Ich sah, wie Helfer Brot verteilen und die obdachlos gewordenen Opfer es gleich dort unter freiem Himmel essen mussten. Mir war klar, diese Menschen brauchen nicht nur Nahrung sondern auch ein Dach über dem Kopf, das ihnen Wärme und Würde zurückgibt.“

Henderson ist ein Pragmatiker mit Weitblick. Darum ist seine Idee so simpel wie genial. Zuerst entwarf er eine Materialliste. Dann suchte er nach einer stabilen Transportbox und fand sie im Eisenwarenladen an seinem Wohnort Helston in Cornwall. Zwei Monate und einige Packversuche später präsentierte er den Prototyp seinen Clubfreunden. Der Rest ist Geschichte.

Auf dem Erreichten ausruhen kommt für den Macher mit dem festen Hän-



Das griffige Logo von ShelterBox kennt man mittlerweile auf der ganzen Welt

Zur Person

Am **11. November 1950** wurde Tom Henderson in Lancashire in Großbritannien geboren.

1965 ging er mit nur 15 Jahren zur **British Royal Navy**, wo er sich auf Fliegen und Tauchen spezialisierte.

Mitte der 70er-Jahre arbeitete er als Projektmanager und Berater in der **Marine-Industrie**.

Die **ShelterBox-Stiftung** gründete er im **April 2000** zusammen mit dem R.C. Helston-Lizard

dedruck nicht in Frage. Kurz und vor allem entschlossen bringt Tom Henderson sein neues Ziel auf den Punkt: „Ich möchte die ShelterBox-Stiftung weiter ausbauen und sie so auf das Niveau der Vereinten Nationen oder des Roten Kreuzes bringen – und zwar zusammen mit Rotary als dessen neues Hauptprojekt.“ Der Zentralvorstand von R.I. sollte sich lieber schon mal vorbereiten ...

Gundula Miethke

Foto links: Gundula Miethke